Newsletter März 010

1 19.30h

Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus.

Mutter Courage

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner / Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneyer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nimtz, Andreas Uhse

3 20h

Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele.

Phädra

Von: Jean Racine / Inszenierung: Oliver Reese / Bühne: Hansjörg Hartung / Mit: Luise Audersch (HfMDK) u.A.

4 19.30h

Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus.

Mutter Courage

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner / Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneyer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nimtz, Andreas Uhse

4 20h

FrankfurtLAB

COUP

Mit: Arada Charoenmetta, Olivia Ebert, Stéphane Hort, Marcia Jentzsch Nemer, Sophie Osburg, Patricio Zarazaga / Künstlerische Leitung: red park / Jule Hillgärtner, Lars Schmid, Jörg Thums

[ku:] a clever action; a highly successful, unexpected stroke, act, or move Alles, was Sie wissen müssen, um einen erfolgreichen Coup zu landen: Eine Gelegenheit entdecken, das Terrain ausspionieren, Komplizen finden, den perfekten Plan aushecken, eine unaufhaltsame Kettenreaktion von Ereignissen in Gang setzen, flüchten. Eine Gebrauchsanweisung zur eleganten Unterwanderung des Alltags.

Reservierung: info@red-park.net / Tel.: 0179.6884218 Der Eintritt ist frei.

Coup: Ein szenisches Projekt der Theater-, Film- und

Medienwissenschaft und des Masterstudiengangs Dramaturgie der Goethe-Universität im Rahmen der Hessischen Theaterakademie unter Mitwirkung von Studierenden des Erasmus Mundus Masters Performing Arts.
www.redpark.net

4 22h HAU 3 Probebühne Berlin - im Rahmen von 100°

untitled (clown piece)

Tanzprojekt von Sebastian Schulz (CuP) / Performance: Enad Marouf, (CuP) / Dramaturgie: Verena Billinger (ATW)

Clowns entstellen ihre Körper, treiben Schabernack, verkleiden und maskieren sich. Sie unterbrechen das gefällige Spektakel-System Zirkus und führen in dieses eine andere, langsamere Zeitlichkeit und ein vermeintlich anderes Verhältnis zum Publikum ein, mit dem sie ihre Spiele treiben: Sie benehmen sich daneben, sind obszön, fies, sogar gewalttätig - und alles lacht.
untitled (clown piece) eignet sich die Geste des Clowns an, um in dieser zu wieder-holen, was sie ausschließt: Pennywise The Dancing Clown lädt ein zum Tanz und bietet seinen Körper an - zur Unterhaltung und als Schlachtfeld.

5 19h HAU2 Berlin - im Rahmen von 100°

Galactic Gigolo

Performance von skart (Billinger, Creutzburg, Janitzky, Karau, Rohwedder, Schröppel, Schulz, Stephan) (ATW)

Der Kreislauf. Zentrale Blutpumpe ist das Herz, ein Wundergebilde an sinnreicher, verwickelter Konstruktion, präziser Funktion und Steuerung. Doch wie ist ein Organ aufgebaut, das so gewaltige Leistungen vollbringt? Warum tut es, was es tut? Und wer pumpt noch? Und was wohin? Und: warum ist ein Schwellkörper kein vernünftiger Herzersatz? Zwei Raumpiloten auf einer Tour de Force zu den romantischen Randzonen sozialer Codes, im Auge des Verbotenen, Tabuisierten, Andersartigen

5 19.30h Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus.

Mutter Courage

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner / Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneyer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nimtz, Andreas Uhse

5 20h FrankfurtLAB

COUP

Mit: Arada Charoenmetta, Olivia Ebert, Stéphane Hort, Marcia Jentzsch Nemer, Sophie Osburg, Patricio Zarazaga / Künstlerische Leitung: red park / Jule Hillgärtner, Lars Schmid, Jörg Thums

5 20h Staatstheater Wiesbaden, Wartburg

Das Gähnen der Leere (UA)

von Stephan Seidel (HfMDK Regie) Inszenierung Stephan Seidel

Hans ist der Wetterfrosch im Fernsehen. Seit einiger Zeit überkommt ihn ein allumfassendes Gähnen, wenn er über sein Leben nachdenkt, und seine innere Wetterkarte changiert zwischen Grau und Grau. Ein einziges großes Tiefdruckgebiet. Hans beschließt, damit Schluss zu machen. Er schmeißt seinen Job hin und will nur noch eins: Tag und Nacht bei seiner geliebten Rosalinde sein.

Die lebt in einer Welt, wo das Grün noch grün und der Himmel immer wolkenlos ist: „Liebe, Tod und Leidenschaft", Folge 531. Rosalinde ist hin- und hergerissen zwischen dem hölzernen Rudolf (von dem sie träumt, der aber gesellschaftlich nicht in Frage kommt) und dem erfolgreichen Christian (von dem sie nicht träumt, der aber die Firma ihres Vaters übernehmen soll). Überwältigt von Leidenschaft schläft sie mit Rudolf. Was nun? Rosalinde muss sich entscheiden. Rudolf oder Christian. Christian oder Rudolf. Musik!

Bei Hans zu Hause die Katastrophe: Bildstörung, Rauschen. Dann plötzlich Monika, Rosalindes beste Freundin (die eigentlich seit der 342. Folge tot ist). Sie fleht ihn an, Rosalinde zu helfen: „Hans. Du musst zu uns kommen. Du musst Rosalinde helfen!"

Hans will. Und Hans tut es. Und von da an nimmt Folge 531 eine überraschende Wendung.

Stephan Seidel wurde 1983 in Halle an der Saale geboren. Er absolvierte ein Literatur- und Philosophiestudium in Potsdam und Berlin und studiert seit 2006 Theaterregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main. Seidel inszenierte 2004 die Uraufführung seines Stückes ‚Unter der Haut' am Thalia Theater Halle. 2005 war er Stipendiat am berühmten Watermill Center des Regisseurs Robert Wilson in New York. Dort brachte er seinen Text ‚Woman Machine Man' zur Uraufführung. Ein weiteres abendfüllendes Stück, ‚Die Fliege im Korn', schrieb Stephan Seidel als Stipendiat des Autorenlabors am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Die Uraufführung von „Das Gähnen der Leere" ist Stephan Seidels erste Regiearbeit am Hessischen Staatstheater Wiesbaden.

5 23h HAU2 Berlin - im Rahmen von 100°

the phantom piper of corrieyairack

Konzept, Realisation und Great Highland Bagpipes: Christian Grammel (ATW) / Licht, Ton und dramaturgische Beratung: Andreas Mihan (Alumnus ATW) / Musikalische und inhaltliche Beratung: John Mulhearn

„ Thank God there is no odor..." (Oscar Wilde)

Welcher Zusammenhang besteht zwischen den Bildern im Kopf des Zuschauers und der Wahrnehmung von Musik? „the phantom piper of corrieyairack" unternimmt einen musikalischen Brückenschlag zwischen dem klassischen Repertoire des schottischen Dudelsacks und zeitgenössischen Klangexperimenten. Ausgehend von einer grundlegenden Kritik an der gegenwärtigen Aufführungspraxis der Dudelsackmusik untersucht der Giessener Theaterwissenschaftler Christian Grammel, der als derzeit viertbester Dudelsackspieler Deutschlands gewertet wird, zusammen mit Andreas Mihan die

Möglichkeiten zur szenischen Aufführung des in Stereotypen verhafteten Instruments.
„Duration is the only dimension of music that equally applies to silence as well as to sounds.“ (John Cage)

Variations I: John Cage / Adaption für schottischen Dudelsack: Christian Grammel
Traversing Mad-Hatten: Matthew Welch

Mit freundlicher Unterstützung der Hochschulgesellschaft Gießen, dem Kulturamt der Stadt Gießen und dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft

6 19.30h Aula des Städtischen Helmholtz Gymnasiums Hilden

Neon Lights

Tanzprojekt von Sebastian Schulz (CuP) / Mit Judith Gerold, Marianne Herwig, Jan Lade, Safet Mistele, Joy Olivia Schelkes und Sarah Schulze-Tenberge im Rahmen des Jugendförderprojektes Sommertanz Junge Talente 2009 in Wuppertal

"Neon lights
Shimmering neon lights
and at the fall of night
this city´s made of light"
Kraftwerk, 1978

6 20h FrankfurtLAB

COUP

Mit: Arada Charoenmetta, Olivia Ebert, Stéphane Hort, Marcia Jentzsch Nemer, Sophie Osburg, Patricio Zarazaga / Künstlerische Leitung: red park / Jule Hillgärtner, Lars Schmid, Jörg Thums

6 20h Staatstheater Mainz. TiC.

Uns kriegt ihr nicht

Von: Lisa Danulat / Inszenierung: Hannes Rudolph / Bühne Tobias Schunck / Kostüm Caroline Jarczyk / Mit: Victoria Schmidt und Leonard Hohm (beide HfMDK)

Drei Senioren brechen mit Hilfe einer jungen Pflegerin aus dem Seniorenstift aus, um sich auf die Suche nach ihren verlorenen Lebensgeschichten zu machen. Mittels eines ausrangierten Spähpanzers Sdkfz 232 aus dem Zweiten Weltkrieg fahren sie durch Europa, um Bruchstücke ihrer Vergangenheit wiederzufinden und sie erneut aneinanderzukleben. Die alten Menschen haben den Jungen viel zu berichten. Ihre Biografien sind untrennbar mit dem verknüpft, was in den letzten achtzig Jahren in Deutschland passiert ist. Leider bleiben diese Geschichten nur allzu oft ungehört zwischen Krankenbetten und aufgeweichtem Toastbrot. Wo heute eine pastellige Verwaschenheit in der scheinbar grenzenlosen Freiheit und Selbstverwirklichung vorherrscht, sind ihre Persönlichkeiten geprägt von kräftigen Grundfarben existentieller Erfahrungen. Die junge Autorin Lisa Danulat ist dem demographischen Wandel unserer Gesellschaft auf höchst eigenwillige Weise nachgegangen. In Zusammenarbeit mit Seniorenstiften und alten Menschen aus ihrer Nachbarschaft hat sie deren Geschichten gesammelt. Sie verdichtet prägnante, tragische, witzige Momente verschiedener Lebensläufe und entwirft ein liebevoll

schräges Bild von der Dynamik, die dem Leben innewohnt. Eine poetische Zustandsbeschreibung vom Älterwerden und vom Alt-Sein.

7

Festival 100 Grad Berlin.
slipsight
von Hendrik Quast

ATW

7 20h

Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele.
Phädra
Von: Jean Racine / Inszenierung: Oliver Reese / Bühne: Hansjörg Hartung / Mit: Luise Audersch (HfMDK) u.A.

7 20h

Staatstheater Mainz. TiC.
Krieg der Bilder
Autor: Falk Richter / Regie: Maria Aberg / Mit: Moritz Pliquet (HfMDK) ,Marios Gavrilis (HfMDK) u.A.

STAATS THEATER MAINZ

7

Festival 100 Grad Berlin.
slipsight
von Hendrik Quast

ATW

8 20h

Schauspiel Frankfurt, Box.
DAS LETZTE HOCHHAUS (Diplominszenierung)
Regie: Stephan Seidel / Mit: Heidi Ecks, Victoria Schmidt, Martin Butzke, Marios Gavrilis, Moritz Pliquet / Bühne: Wiebke Bachmann / Kostüme: Katharina Tasch / Dramaturgie: Johanna Canaris / Regieassistenz: Anahita Jahvani / Technische Einrichtung: Matthias Paul / Veranstaltungstechnik: Tobias Lauber, Fabian Liewig, Manuela Neubauer, Fabian Wilhelm

Warum verstehen die Menschen einander nicht, warum sprechen sie unterschiedliche Sprachen? Wegen Babel, natürlich. Aber was würde passieren, wenn Leute aus der ganzen Welt an einem neuen Turm, dem ultimativen, letzten Hochhaus gemeinsam bauen würden? Diese Frage untersucht Stephan Seidel in seinem neuen Stück, das er selber zur Uraufführung bringt.

Der Turm von Babel steht symbolisch für die Verwirrung der Sprache und die daraus resultierende Entfremdung der Menschen voneinander. Heute scheint die Welt enger denn je zusammengerückt zu sein, doch das Gefühl der Fremdheit und der Andersartigkeit hat sich zugleich verstärkt. Oft ist schon der Nachbar ein Fremder. Und auch die Städte mit ihren anonymen Hochhäusern sind keine Heimat mehr. Daraus ergibt sich die Frage: Was würde passieren, wenn man heute einen neuen Turm bauen würde? Diese Frage steht am Beginn des neuen Stücks von Stephan Seidel. Unterschiedliche Menschen aus aller Welt finden sich zusammen, um gemeinsam das höchste Haus der Welt zu

bauen, in dem sie am Ende selber leben wollen. Doch was bedeutet das letzte, das ultimative Hochhaus heute - ist es ein multinationales Bauprojekt, ein Traum, eine Utopie? Und kann die Verständigung über dieses Haus gelingen?

Im Zentrum des Stückes steht die Sprache als Mittel des Verstehens und des Missverstehens.

Stephan Seidel wird sein neues Stück in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Ausbildungsbereich Regie und Schauspiel, und der Hessischen Theaterakademie in der Box selbst zur Uraufführung bringen.

Stephan Seidel wurde 1983 in Halle an der Saale geboren. 2004 führte er Regie bei seinem Text „Unter der Haut“ am Thalia Theater Halle. 2004-06 studierte er Literatur- u. Philosophie in Berlin und Potsdam. Währenddessen hospitierte er am Hebbel am Ufer bei Gobsquad, am Berliner Ensemble, Deutschen Theater Berlin und war Stipendiat bei Robert Wilson am Watermill Center, N.Y., wo er „Woman Machine Man“ inszenierte. Seit 2006 studiert er Regie an der HfMDK Frankfurt und war 2007-08 Stipendiat im Autorenlabor des Düsseldorfer Schauspielhauses. 2008 führte er Regie bei seiner eigenen „Phädra“-Bearbeitung „Deine Liebe ist vielleicht tragischer als meine, aber nicht dein Tod“ am Frankfurter Gallus Theater, sowie bei seinem Open-Air Stück „Die Sonne in deinem Scheißhotel ist doch selbst gemalt“ für das Festival Junger Talente im Offenbacher Hafen. Im Mai 2009 inszenierte er „Minsk“ (UA) von Volker Schmidt im Rahmen des Heidelberger Stückemarkts, im Juni 2009 „Ophelias Teich“ nach Shakespeares Hamlet, open-air vor dem IG-Farbenhaus.Im September 2009 vertrat er das schauspielfrankfurt zusammen mit Nis-Momme Stockmann bei einem Projektentwicklungs-Workshop für „Theater of Tomorrow“ am Stary Theater in Krakau. In der Spielzeit 2009/10 wird Stephan Seidel sowohl die Uraufführung seines Stücks „Das Gähnen der Leere“ in der Wartburg des Staatstheaters Wiesbaden inszenieren, als auch sein Diplom im Frühjahr 2010 in der Box des schauspielfrankfurt. Als Autor wird er vom Hartmann & Stauffacher Verlag vertreten.

9 20h Schauspiel Frankfurt, Box.

DAS LETZTE HOCHHAUS (Diplominszenierung)

Regie: Stephan Seidel / Mit: Heidi Ecks, Victoria Schmidt, Martin Butzke, Marios Gavrilis, Moritz Pliquet / Bühne: Wiebke Bachmann / Kostüme: Katharina Tasch / Dramaturgie: Johanna Canaris / Regieassistenz: Anahita Jahvani / Technische Einrichtung: Matthias Paul / Veranstaltungstechnik: Tobias Lauber, Fabian Liewig, Manuela Neubauer, Fabian Wilhelm

10 20h Schauspiel Frankfurt, Box.

DAS LETZTE HOCHHAUS (Diplominszenierung)

Regie: Stephan Seidel / Mit: Heidi Ecks, Victoria Schmidt, Martin Butzke, Marios Gavrilis, Moritz Pliquet / Bühne: Wiebke Bachmann / Kostüme: Katharina Tasch / Dramaturgie: Johanna Canaris / Regieassistenz: Anahita Jahvani / Technische Einrichtung: Matthias Paul / Veranstaltungstechnik: Tobias Lauber, Fabian Liewig, Manuela Neubauer, Fabian Wilhelm

11 20h Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele.

Phädra

Von: Jean Racine / Inszenierung: Oliver Reese / Bühne: Hansjörg Hartung / Mit: Luise Audersch (HfMDK) u.A.

12 19h Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, Berlin-Tiergarten

Grenzlandpanorama.Eins. (Vernissage)

Installation von Luise Voigt (ATW), Musik von Suha Sung

Vier Monitore zeigen Super8-Material. Bilder von Landschaft und von Menschen in der Landschaft, die wie alle Bilder der Vergangenheit angehören; speziell diese vergessen in ihrer Materialität nie, auf ihr Bild-Sein zu verweisen.
In Grenzlandpanorama.Eins. sind die Bilder in ihrer Gleichzeitigkeit und Vielheit der linearen Wahrnehmung nicht mehr zugänglich, wie auch die Landschaftsbetrachtung nicht ein linearer Vorgang, sondern ein Sich-Einstellen im Betrachter ist.
Grenzlandpanorama.Eins. ist ein Versuchsaufbau, in dem der Betrachter sich als derjenige erfahren kann, in dem sich Landschaft einstellt, in dem er jedoch auch erfährt, wie viele Bilder pro Sekunde davon ausgeschlossen sind. Und wenn die Bilder abtauchen in Farben und zufällige Formen, verursacht durch Fehlbelichtungen des Super8-Materials, und die Anbindung an das Bekannte verlieren, dann kann Landschaft zur Leerstelle werden und Neues sich einstellen.
Grenzlandpanorama ist ein mehrteiliges Projekt auf der Suche nach Bildern, die wir nicht beherbergen können, nach Filmen, die ihr fragiles Dispositiv mitartikulieren und nach Räumen, die beides vereinen und so zu anderen Räumen werden.

im Rahmen von: Wiederkehr der Landschaft Ausstellung an der Akademie der Künste Hanseatenweg 10, Berlin-Tiergarten

12 20h Landungsbrücken Frankfurt

Woyzeck oder der Mangel an Alternativen

Regie und Bühne: Sarah Kortmann (Alumna HfMDK) / Dramaturgie und Produktion: Caroline Gutheil / Mit Michael Haase, Manuela Stüsser, Nadja Dankers, Björn von der Wellen

Regisseurin Sarah Kortmann macht sich für ihre Inszenierung Woyzeck oder der Mangel an Alternativen die Fragmentierung des Stückes zu nutze. Das entscheidende Verbrechen, der Mord an Marie, bildet den Auftakt des Stückes. Nach und nach werden die restlichen Handlungsfragmente chronologisch rückwärts erzählt. Erst am Ende des Abends kennt der Zuschauer Woyzecks ganze Vorgeschichte. Die rückwärts verlaufende Handlung hat keine klare Reihenfolge, sondern entwickelt sich jeden Abend neu. Der Zuschauer wird Einfluss auf die Abfolge der Bühnengeschehnisse haben. Das Publikum wird zu einem Teil von Woyzecks Erfahrungswelt und ist gleichzeitig mit seiner Entwicklung verknüpft. Im Mittelpunkt steht die Frage: Inwieweit sind wir abhängig von unserem Umfeld, unseren Erlebnissen und unseren Erfahrungen? Die Familie, der Job, aber auch die wirtschaftliche Situation und die politische Ausrichtung der jeweiligen Regierung

beeinflussen uns in unserem persönlichen Dasein. Wir existieren nicht allein, sondern auch durch Andere. Woyzeck soll nicht nur als Opfer der sozialen und gesellschaftlichen Umstände dargestellt werden. Maries Untreue ist nicht die Ursache für den Mord, sondern der Auslöser. Indem er seine Geliebte tötet, folgt er nicht mehr der gesellschaftlichen Triebunterdrückung. Es ist ein Akt der Befreiung von den Institutionen seiner Unterdrückung und Vereinnahmung. Woyzeck

13 20h Kammerspiele Schauspiel Frankfurt

Bleib mein schlagendes Herz

von Juliane Kann / Jugendstück / Regie: Daniela Löffler / Mit dem 3. Jahrgang Schauspiel HfMDK

Sie sind allesamt Mitte Zwanzig, haben Einiges erreicht und befinden sich in einer tiefen Krise... Das kann doch nicht alles gewesen sein! Aber wer ist man? Mit wem? Alleine, zusammen? Und wohin gehen, wenn einem die westliche Welt oder das Elternhaus vermeintlich alle Möglichkeiten gibt. Es geht um Liebe, ums Überleben und darum, dass das Leben nun endlich einmal anfangen müsste, schließlich könnte es ja gut und gerne noch 50 Jahre dauern. Man schlägt sich durch, als Telefonistin, als Modell, als Prostituierte, pragmatisch, oft ohne die große Utopie. Die Sehnsucht – und sei es nur die, nicht mehr alleine zu sein – bleibt. Also versucht man sich in der Entzifferung des Gegenübers; übersensible Jungs, vermeintlich harte Mädchen, die gerne angreifen um zu verteidigen. Zwischen Glückserwartung und Realitätsschock, Bindungsangst und Torschlusspanik ringen neun junge Menschen um Erfüllung und perfekte Zweisamkeit – in einer Welt der großen Möglichkeiten, in einer Welt der ewigen Adoleszenz.
Ein Stück über eine grübelnde, um sich selbst kreisende, hochsensible Generation, der die Naivität früherer Generationen abhanden gekommen ist.
Im Auftrag von Schauspiel Frankfurt schrieb die mehrfach ausgezeichnete Autorin Juliane Kann, geboren 1982, den Studierenden der Frankfurter Hochschule diesen Text auf den Leib.

13 20h Staatstheater Wiesbaden. Wartburg.

Kaspar

Von: Peter Handke / Regie: Veit Kassel (HfMDK Regie, Diplominszenierung)/ Bühne und Kostüm: Teresa Rinn/ Dramaturgie: Georg Mellert/ Mit: Angel Krastev, Laura Parker, Tina Witthon

Eine Produktion der Hessischen Theaterakademie in Kooperation mit dem Staatstheater Wiesbaden

Ein Mensch kommt auf die Bühne, halb Clown, halb Kind. Zu Beginn unartikuliert, grotesk, „pudelnärrisch“, wird er von anonymen „Einsagern“ durch Sprechfolterung selbst zum Sprechen gebracht. Standardisierte Sprachmuster, Alltagsweisheiten und Moralvorstellungen machen aus ihm ein Individuum, das ordentlich „Ich“ sagen kann und seine Kleidung nie falsch knöpft. Er kann sich repräsentieren, kann sich bemerkbar machen, doch der Disziplinierungsprozess, den er durchlaufen hat, kostet ihn auch die Freiheit, anders zu sein: ungeschlacht und sensibel, roh und poetisch. Peter Handkes Kaspar unterzieht unsere Vorstellungen von Individualität einer scharfen Kritik: nicht Eigenständigkeit, sondern Leben in vorgegebenen Formen wird von der Gesellschaft belohnt. Was Kaspar auf der Bühne durchmacht, findet tagtäglich statt: sich Anpassen, den anderen aufs Maul schauen um ihnen danach zu reden,

sich gleichzeitig selbst behaupten und selbst verleugnen. Auf Facebook-Profilen und in Reality-Shows wird die Frage „Wer bin ich?“ durch Blättern in einem Katalog vordefinierter Charaktereigenschaften beantwortbar. Veit Kassels Adaption von Handkes modernem Klassiker gibt dem gesellschaftlichen Anpassungsdruck ein Gesicht. Vier Darsteller – ein Gebärdensprachler, eine Tänzerin, eine Schauspielerin und ein Bulgare – werfen sich hier mit ihrer jeweils eigenen Ausdrucksform auf die Bühne. Abwechselnd Gleichmacher und Gleichgemachter, unterziehen sie sich reihum dem Kaspar-Prozess. Die Anpassung wird nicht von außen gefordert, sondern entsteht aus der Mitte dieser kleinen Gemeinschaft, die doch nur eines will – sich verstehen. Veit Kassel wurde 1982 in Mülheim an der Ruhr geboren. Schon als Jugendlicher tritt er im Jugendclub des Schauspiels Bochum auf. Nach eigenen Regiearbeiten in der Schulzeit und im Rahmen der Regiewerkstatt des Schauspiels Bochum studiert er seit 2005 Schauspielregie an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt. In der Spielzeit 08/09 inszenierte er am Stadttheater Gießen die Uraufführung von Andreas Sauter „Der Mann im Turm oder das Geheimnis der Zeit“. Auf dem Heidelberger Stückemarkt 2009 war im Rahmen des Projekts „Schiller sehen“ seine Uraufführung von Kristo Sagors „beide.“ zu sehen. Am Staatstheater Wiesbaden war er bereits im Juni 2009 beim Thementag „Erbgut“ mit der Stückentwicklung „Kon.fusion“ (in Zusammenarbeit mit dem Autor Björn Deigner) präsent. Mit „Kaspar“ schließt Veit Kassel sein Regiestudium ab.

13 20h Landungsbrücken Frankfurt

Woyzeck oder der Mangel an Alternativen

Regie und Bühne: Sarah Kortmann / Dramaturgie und Produktion: Caroline Gutheil / Mit Michael Haase, Manuela Stüsser, Nadja Dankers, Björn von der Wellen

13 20h Staatstheater Mainz. TiC.

Uns kriegt ihr nicht

Von: Lisa Danulat / Inszenierung: Hannes Rudolph / Bühne Tobias Schunck / Kostüm Caroline Jarczyk / Mit: Victoria Schmidt und Leonard Hohm (beide HfMDK)

14 14h Hostatoschule, Hostatostr. 38, 65929 Frankfurt.

Mein Traum mit Hindernissen

Performance von Katja Bronzino, Komal Bhatti, Safak Can, Eda Cicekay, Samir El Hamdaoui, Buket Kara, Elisa Martorelli, Lejla Latovic, Daniela Lopez Barrientos (10. Klasse der Hostatoschule Frankfurt-Höchst) / Coaching: Verena Billinger (ATW), Sebastian Schulz (CuP)

Finalisten Rhein-Main des Unart-Festivals

"Wir haben uns mit Zukunft beschäftigt – mit Wünschen, Hoffnungen und Sachen, die dazwischen kommen können. Deswegen haben wir

uns das Thema Zwangsheirat ausgesucht und die Geschichte eines Mädchens, Canan, das seinen Traum leben möchte. Die Freunde machen Canan Mut und unterstützen sie mit allem, was sie haben. Aber auf ihrem Weg zum Glücklich-Sein erfährt sie etwas, das ihr Leben verändert - die Familie bestimmt über ihre Zukunft. Das Thema ist sehr aktuell und beschäftigt uns, weil es Leute in unserem Umfeld betrifft."

Pressenkonferenz am 18. März, 11h in der Robert-Koch-Schule, Luciusstraße 2, 65929 Frankfurt

14 20h

14. März, 20h, Staatstheater Wiesbaden. Wartburg.

Kaspar

Von: Peter Handke / Regie: Veit Kassel (HfMDK Regie, Diplominszenierung)/ Bühne und Kostüm: Teresa Rinn/ Dramaturgie: Georg Mellert/ Mit: Angel Krastev, Laura Parker, Tina Witthon

Eine Produktion der Hessischen Theaterakademie in Kooperation mit dem Staatstheater Wiesbaden

14 20h

Landungsbrücken Frankfurt

Woyzeck oder der Mangel an Alternativen

Regie und Bühne: Sarah Kortmann / Dramaturgie und Produktion: Caroline Gutheil / Mit Michael Haase, Manuela Stüsser, Nadja Dankers, Björn von der Wellen

16 20h

Staatstheater Mainz. TiC.

Krieg der Bilder

Autor: Falk Richter / Regie: Maria Aberg / Mit: Moritz Pliquet (HfMDK) ,Marios Gavrilis (HfMDK) u.A.

17 20h

Rossstall1, Kaserne Basel.

Imitation of Life

Konzept und Regie: Boris Nikitin / Darsteller, Texte: Beatrice Fleischlin, Malte Scholz / Bühne: PanteraPantera / Dramaturgie: Cecilie Ullerup Schmidt / Technik: Matthias Meppelink / Produktion: Hendrik Unger

Gefälschte Bilder, gefälschte Tagebücher, gefälschte Geheimdienst-Berichte, gefälschte wissenschaftliche Protokolle, gefälschte Biographien, gefälschte Identitäten – zu irgendeinem Zeitpunkt wird ihnen allen Glauben geschenkt. Mit der Entlarvung gerät ans Licht, was ungeheuerlich erscheint: Dass unsere Wirklichkeit fingiert sein könnte. «Imitation of Life» widmet sich der Fiktion in Form eines dokumentarischen Stückes über Betrug, Manipulation und die Macht der Behauptung. Im Mittelpunkt stehen zwei Schauspieler und ein Fälscher. Sie sind Experten der Verstellung und teilen die Fähigkeit, sich als jemand anderes auszugeben. «Imitation of Life» ist ein Stück über die Spezialisten des «als ob», ein theatraler Seiltanz zwischen gewissen und ungewissen Informationen. Das Stück erzählt vom Abgrund hinter unserer vermeintlichen Sicherheit, dass die Dinge so sind, wie sie sind. Es zielt auf den Ursprung unseres Misstrauens, ob unser Gesprächspartner wirklich sagt, was er denkt, ob unser Partner heimlich fremdgeht, ob wir von Verkäufern betrogen werden, und ob

unsere Nachbarin eigentlich die Person ist, für die sie sich ausgibt.

Eine Produktion von Boris Nikitin in Koproduktion mit dem Festival "Treibstoff '09"/Kaserne Basel und dem Theater Hebbel-am-Ufer Berlin (HAU). Gefördert aus den Mitteln des Haupstadtkulturfonds.

18 19h HfMDK, Raum B 203.

Movement Research, Guiding and Performance Laboratory Showing from MAztp

Von und mit Studierenden des Masters für zeitgenössische Tanzpädagogik und des Studiengangs Schauspiel

Degree candidates from Masterstudiengangs Zeitgenössische Tanzpädagogik and the Studiengang Schauspiel will present a showing of choreographic/directing/performance work resulting from their one-month research project taking place during the vorlessungsfreien Zeit. During the research project the group has engaged with intensive workshops in Composition, “Sound in Motion”, and Communication. The artists have self-organized themselves into small working groups and will present results of their research and experimentation, as they continue to develop it towards projects that will be shown in a variety of other performance contexts.

18 20h Rossstall1, Kaserne Basel.

Imitation of Life

Konzept und Regie: Boris Nikitin / Darsteller, Texte: Beatrice Fleischlin, Malte Scholz / Bühne: PanteraPantera / Dramaturgie: Cecilie Ullerup Schmidt / Technik: Matthias Meppelink / Produktion: Hendrik Unger

.

19 19.30h Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus.

Mutter Courage

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner / Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneyer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nimtz, Andreas Uhse

19 20h Kammerspiele Schauspiel Frankfurt

Bleib mein schlagendes Herz

von Juliane Kann / Jugendstück / Regie: Daniela Löffler / Mit dem 3. Jahrgang Schauspiel HfMDK

20 23.05h HR 2

Innere Meute. Konzentrische Kreise (AT)

Hörspiel von Björn Deigner (ATW)
Sprecherinnen: Ana Berkenhoff, Luise Voigt (ATW) / Text/Regie/Sound: Björn Deigner (ATW) / Mitarbeit Konzept/Regie: Malte Scholz (ATW) / künstl. Mitarbeit/Musik: Simon Birgisson / Technik: Ursula Potyra,

Helmut Becker / Dramaturgie/Redaktion: Manfred Hess

„Manche sprechen davon, dass der Beton sich, oft unerwartet und sprunghaft, strecke, und sie sagen das nicht ohne Liebe.“
"Innere Meute" ist das Portrait einer Stadt, deren Hochhäuser Wahrzeichen und Wachturm zugleich sind. Ein Rauschen legt sich in die Landschaft, die Bewohner bleiben sich auch aus der Nähe betrachtet schwarze Punkte: Die Kontrollinstanz der Hochhäuser wird plötzlich zur labilen Mitte der urbanen Struktur. Von dort aus beginnt die Zersetzung der Stadt durch die eigenen Bewohner, die sich in Meuten zusammenrotten.
"Innere Meute" stellt den durch Blicke konstruierten Prosablöcken O-Tonaufnahmen von Menschenmassen gegenüber, deren musikalische verfremdete Rhythmik und Melodik als musikalischer Spannungsbogen den Text fortschreibt.
Diplom-Hörspiel in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Rundfunk, der Hessischen Theaterakademie und dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft.

ATW

21 20h

Kammerspiele Schauspiel Frankfurt
Bleib mein schlagendes Herz
von Juliane Kann / Jugendstück / Regie: Daniela Löffler / Mit dem 3. Jahrgang Schauspiel HfMDK

22 20h

Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele.
Phädra
Von: Jean Racine / Inszenierung: Oliver Reese / Bühne: Hansjörg Hartung / Mit: Luise Audersch (HfMDK) u.A.

23 10h & 12 h

Landestheater Coburg – Reithalle.
Ein Schaf fürs Leben
Inszenierung von Regie: Stefan Behrendt (ATW) / Ausstattung: Annabel Lange / Fassung von Janusz Luków nach dem Kinderbuch von Maritgen Matter.

Eine ganz besondere Freundschaft
Ein einsamer Wolf stapft in einer eiskalten Winternacht durch den Schnee. Schrecklichen Hunger hat er − und großes Glück: Plötzlich steht er vor einem Stall. Als er leise durchs Fenster hineinklettert, empfängt ihn ein argloses Schaf. Ausgerechnet ein Schaf! Seine Leibspeise, direkt vor seiner Nase! Jetzt muss er nur noch zubeißen. Kein Problem für einen furchtlosen, listigen Wolf. Oder etwa doch? Das gastfreundliche Schaf heißt ihn herzlich willkommen und bietet ihm sofort eine Gabel Heu und leckeren Gänseblümchentee an. Das ist leider so gar nicht nach Wolfs Geschmack!
Um ungestört zubeißen zu können, lockt er das Schaf unter einem Vorwand nach draußen. Das Schaf kommt gern mit, schließlich ist die sternenklare Nacht wie geschaffen für eine kleine Schlittenfahrt, um dem Wolf etwas zu essen zu suchen. Die beiden sausen durch schneebedeckte Täler und schlittern über zugefrorene Seen. Das Schaf ist begeistert und auch dem Wolf macht das nächtliche Abenteuer

ATW

zunehmend Spaß. Wenn nur sein Magen nicht so schrecklich laut knurren würde. Als der Wolf zu allem Überfluss auch noch ins Eis einbricht, nimmt die Reise der beiden eine überraschende Wendung.

24 10h &12h

Landestheater Coburg – Reithalle.

Ein Schaf fürs Leben

Inszenierung von Regie: Stefan Behrendt (ATW) / Ausstattung: Annabel Lange / Fassung von Janusz Luków nach dem Kinderbuch von Maritgen Matter.

ATW

24 19h

Thalia Gaußstraße (Hamburg) Körberstudio für junge Regie

Die Halbzarten

Performance von und mit Philipp Karau und Katharina Stephan / Technik, Dramaturgie, Mitarbeit: Caroline Creutzburg, Johanna Manzewski, Daniel Franz, Stine Hertel, Lea Schneidermann. (ATW)

ATW

Aus dem Tausendblisterhaus entsteigt eine Grande Dame des Alterns; ihr Kopf verstrickt in der bunten Idylle der Vergangenheit und ihre Knie ungelenk. Sitzt sie dort, um zu warten? Dem Ende zu frönen? Ihre Fäden neu zu spinnen? Umgarnt wird sie von ihresgleichen. Abbilder ihrer äußeren Hülle sammeln die Artefakte, Überreste eines Lebens zusammen: Handspiegel, Krokoschuhe, Bernsteinketten und Melodika liegen bereit.

25 10h &12h

Landestheater Coburg – Reithalle.

Ein Schaf fürs Leben

Inszenierung von Regie: Stefan Behrendt (ATW) / Ausstattung: Annabel Lange / Fassung von Janusz Luków nach dem Kinderbuch von Maritgen Matter.

ATW

30 18.15h

Tanzsaal 1&2, ZuKT HfMDK.

Lecture Performance "The Eros of Oral History"

Jeff Friedman

Visiting Fulbright Senior Lecturer and Researcher Jeff Friedman Ph.D. lectures and performs excerpts from his work "Muscle Memory". The lecture will describe Legacy, Jeff's oral history project for the San Francisco dance community. Jeff will also discuss his research on investing embodied practices back into history using the oral history interview method. He will then describe the use of documentary archival materials in the creation of new works in a variety of genres, including theater, music and dance. 2 excerpts from Jeff's solo dance "Muscle Memory" will be performed. The solo was created from verbatim transcripts of Legacy's oral history collection. Jeff will also show video excerpts of oral history-based dances created by students when he was visiting guest lecturer at the Dance Studies Programme at University of Auckland, in New Zealand.

Im Rahmen von ORAL HISTORY PROJECTS
Lectures und Workshops mit Prof. Dr. Jeff Friedman
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main_ZuKT in Zusammenarbeit mit Tanzlabor_21/ EinProjekt von Tanzplan Deutschland, The Forsythe Company und ID_Frankfurt/ Independent Dance

Jeff Friedman is Associate Professor, Department of Dance, at Mason Gross School of the Arts, Rutgers University (New Jersey/U.S.A.). He is founder and senior editor of Legacy, an oral history project for the San Francisco, California dance communities since 1988, archived at the San Francisco Museum of Performance & Design. Jeff has consulted with dance communities throughout the U.S. and in Korea on the creation of dance oral history projects based on Legacy's model. Friedman is a practicing choreographer, dancer and Laban Movement Analyst, with a Ph.D. in dance history and theory from the University of California-Riverside. His Fulbright Fellowship in Germany through August 1, 2010 supports research and teaching in the areas of dance oral history, dance reconstruction and critical embodiment studies.
Er wird als Fulbright Stipendiat im Wintersemester 09/10 und Sommersemester 2010 unter anderem mit dem Ausbildungsbreich ZuKT der HfMDK, The Forsythe Company, Tanzlabor_21 und ID_Frankfurt arbeiten.
Die Lectures und Workshops werden von Tanzplan Deutschland/Ausbildungsprojekte und den German/American Fulbright Commissions unterstützt.

31 20h

Schauspiel Frankfurt, Box.

DAS LETZTE HOCHHAUS (Diplominszenierung)

Regie: Stephan Seidel / Mit: Heidi Ecks, Victoria Schmidt, Martin Butzke, Marios Gavrilis, Moritz Pliquet / Bühne: Wiebke Bachmann / Kostüme: Katharina Tasch / Dramaturgie: Johanna Canaris / Regieassistenz: Anahita Jahvani / Technische Einrichtung: Matthias Paul / Veranstaltungstechnik: Tobias Lauber, Fabian Liewig, Manuela Neubauer, Fabian Wilhelm

INSTALLATION

noch bis 7.3., Di 11-20h, Mi-So 11-18h, Villa Merkel, Galerien der Stadt Esslingen am Neckar: **The Grand Defender – Theatermaschinen und -modelle**, Installation von Tobias Rosenberger (ATW)

TALKART_TANZLABOR

4.3., im Anschluss an die Vorstellung **In Side & Aura** von Stéphane Gladyszewski, Künstlerhaus Mousonturm (Beginn: 20h); 11.-13.3., im Rahmen des **Festival Aerowaves**, Künstlerhaus Mousonturm (Beginn: jew. 20h)

HTA-RINGVORLESUNG

April bis Juli 2010, an fünf Donnerstagen, jew. 19h, HfMDK Frankfurt, Raum A 206

*Im Sommersemester 2010 veranstaltet die Hessische Theaterakademie in Kooperation mit dem Theater Freiburg eine Ringvorlesungsreihe **Die Kritik der Institution. Recherchen zum Stadttheater der Zukunft**, kuratiert von HTA-Präsident Prof. Heiner Goebbels und der Intendantin Barbara Mundel. Im Rahmen der Reihe wollen wir uns mit den Konsequenzen der Institutionalisierung des Theaters auseinandersetzen und nach künstlerischen Produktionsmöglichkeiten innerhalb und vor allem jenseits des Institutionellen suchen. Auf welche Weisen bestimmt das derzeit dominierende System unser Verständnis von Theater, und welche Alternativen sind denkbar? Wie können institutionelle Strukturen produktiv genutzt und entwickelt werden, wo stoßen sie an ihre Grenzen? Als Gäste sind u. a. Matthias von Hartz (Kurator), Hajo Kurzenberger (Theaterwissenschaftler) und*

Bojana Kunst (Philosophin) eingeladen. Genaue Termine werden bald bekannt gegeben.

RECHERCHEN10

April bis Juni 2010, sechs Dienstage, jew. 20h, Künstlerhaus Mousonturm

Recherchen10: Behauptungen

Eine Behauptung ist eine Aussage wie eine Bewegung: eine Aufrichtung in der Wirbelsäule und ein Heben des Kopfes. Sie liefert eine Vorlage und eröffnet das Spiel: Behauptungen können wahr oder falsch sein – hierher rühren ihr schlechter Ruf und ihr produktives Potenzial. Sie sind Selbstermächtigungen und Weltaneignungen, die Allgemeingültigkeit beanspruchen: Sie zielen auf die Einrichtung unserer Welt. Bei RECHERCHEN10 sind Künstler und Wissenschaftler geladen, Behauptungen zu machen. 15 freie Plätze sind jeweils für Studierende der HTA reserviert. Die Termine im Einzelnen:

I. Freiheit 20. 4., 20 Uhr, Marcus Steinweg: Definition der Freiheit | ~~Tanz~~
II. Recht 27. 4., 20 Uhr, Christoph Menke: Philosophie der Menschenrechte | ~~Performance~~
III. Liebe 11. 5., 20 Uhr, Zufit Simon: ADOM modulations | ~~Vortrag~~
IV. Zukunft 25. 5., 20 Uhr, Alexander Karschnia&Co.: dass das da (AT) | ~~Installation~~
V. Geschichte 8. 6., 20 Uhr, Tim Etchells: City Changes | ~~Vortrag~~
VI. Ende 22. 6., 20 Uhr, Friederike Thielmann & Florian Ackermann: Gesänge der Landstraße | ~~Vortrag~~

PHILOSOPHISCHES NACHTCAFÉ

Café Kino Eschersheimer Landstr., Frankfurt/Main

14.4.10 Islam, 28.4.10 Montaigne, 2.6.10 Schopenhauer, 9.6.10 Camus, 22.6.10 Sartre

BEWERBUNGSSCHLUSS

Deadline Online-Anmeldung MA CuP
Der MA-Studiengang "Choreographie und Performance" richtet sich an Studierende, die sowohl ein Interesse an wissenschaftlichem Arbeiten im Bereich Tanz und Performance haben und sich in ihrem bisherigen Studium und künstlerischem Werdegang mit den Bereichen Tanz, Körper, Bewegung, Choreographie und Performance intensiv beschäftigt und sich bereits mit eigenen künstlerischen Arbeiten qualifiziert haben. Bewerbungen für das WS2010/11: Deadline für die Online-Anmeldung – 1.4., Mappeneingang bis 15.5., mündliche Aufnahmeprüfung – 25.6.

VORSCHAU APRIL

10., 11.4., jew. 20h, Gessnerallee Zürich: **Imitation of Life** von Boris Nikitin (Alumnus ATW), von und mit Malte Scholz (ATW) und Beatrice Fleischlin, Bühne: PanteraPantera, Dramaturgie: Cecilie Ullerup Schmidt (Alumna ATW), Technik: Matthias Meppelink (Alumnus ATW), Produktion: Hendrik Unger; 14.4., Münchner

	Kammerspiele, Neues Haus: **record of time** von und mit Alexander Giesche (ATW) und Lea Letzel (ATW); 14.4.-20.6., Theater Roxy, Basel-Birsfelden: **Theatermaschinen – Theatermodelle**, Ausstellung von Tobias Rosenberger (ATW); 16.4., zeitraumexit, Mannheim, sowie 30.4., PAZZ - Performing Arts Festival, Staatstheater Oldenburg: **Woyzeck** von Boris Nikitin (Alumnus ATW), Performance: Malte Scholz (ATW), Technik: Matthias Meppelink (Alumnus ATW); 22.4., Nationaltheater Weimar, e-werk, Kesselsaal: **Das Spielhaus** von Knister & Paul Maar, Regie: Laura Linnenbaum (HfMDK Regie); 24., 25.4., jew. 20h, Landungsbrücken Frankfurt: **Woyzeck oder der Mangel an Alternativen**, Regie und Bühne: Sarah Kortmann (Alumna HfMDK Regie), Dramaturgie und Produktion: Caroline Gutheil (TFM Dramaturgie), u. a. m. Nadja Dankers (Alumna HfMDK Schauspiel)
VORSCHAU MAI	noch bis 20.6., Theater Roxy, Basel-Birsfelden: **Theatermaschinen – Theatermodelle**, Ausstellung von Tobias Rosenberger (ATW); 1.5., PAZZ - Performing Arts Festival, Staatstheater Oldenburg, sowie 7.5., im Rahmen des Symposiums „Who's there?', Kopenhagen: **Woyzeck** von Boris Nikitin (Alumnus ATW), Performance: Malte Scholz (ATW), Technik: Matthias Meppelink (Alumnus ATW); 16., 17.5. Festival AUAWIRLEBEN, Schlachthaus, Bern:**Imitation of Life** von Boris Nikitin (Alumnus ATW), von und mit Malte Scholz (ATW) und Beatrice Fleischlin, Bühne: PanteraPantera, Dramaturgie: Cecilie Ullerup Schmidt (Alumna ATW), Technik: Matthias Meppelink (Alumnus ATW), Produktion: Hendrik Unger;

Stand: 28.2.010– Alle Angaben ohne Gewähr.
Wenn Sie diesen Newsletter abonnieren möchten, senden Sie eine E-Mail an hta.info@gmail.com.